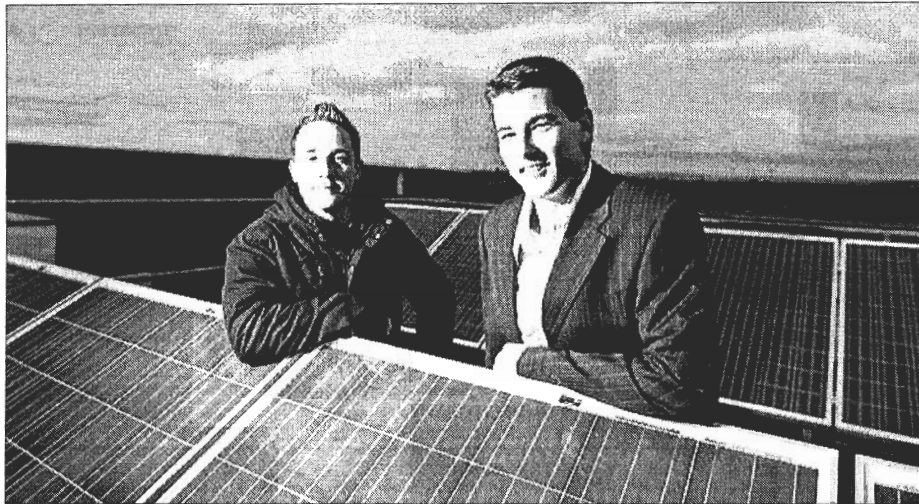




LERNEN AN MODERNSTER TECHNIK: Die Fachschul-Studenten Fabian Langer und Thomas Bachmann werden die neuen Module testen.

Co-Forscher für Zukunftsenergien

Labor für regenerative Energien in Fachschule Technik eingeweiht / Finanzierung durch die Wirtschaft

Deutschlandweit einmalig ist der brandneue Studiengang für regenerative Energien der Mühlhäuser Fachschule für Technik. Dass hier die Spezialisten der Zukunft ausgebildet werden, haben auch Firmen erkannt und sponserten moderne Technik für ein Labor.

MÜHLHAUSEN. Vor rund einem Jahr brüteten die Verantwortlichen der Fachschule für Technik bei einer Ideenkonferenz noch über Details des innovativen Studiengangs für Elektrotechnik, Schwerpunkt regenerative Energien. Inzwischen sind die 18 jungen Herren des ersten Jahrgangs

mittendrin in der Ausbildung. Gestern wurde ein weiterer „Meilenstein“ für die praxisnahe Arbeit, so bezeichnete es Vize-Landrat Bernd Münzberg (SPD), eingeweiht: Ein Labor regenerativer Energien. Insgesamt rund 100 000 Euro sind die Bestandteile wert. Das bemerkenswerte daran: Die Finanzierung teilten sich Sponsoren aus der Wirtschaft, worauf nicht nur Fachschulleiter Axel Friedmann zu recht stolz ist.

Allein Ausrüstung im Wert von 50 000 Euro plus Messgeräte von mehreren 10 000 Euro als Leihgabe steuerte „Azur Solar“ aus Kempten im Allgäu bei. „Doch nicht, weil wir was verschenken wollten, sondern weil wir einen Nutzen daraus

ziehen“, erklärte Gebietsverkaufsleiter Frank Petrik. Denn was auf dem Dach der Fachschule und im Garten installiert wurde, sind hoch moderne, teilweise noch nicht am Markt erhältliche Solarmodule, die künftig für Dächer jeglicher Form in allen Klimazonen dieser Erde einsetzbar sein soll, sowie Module mit einer neuartigen robusten, selbst reinigenden und selbst reparierenden Beschichtung.

In Projektarbeiten entwickeln die Technikstudenten Versuchsaufbauten. Über ein Jahr werden sie nun die Praxisfähigkeit der Module bei wechselnden Bedingungen, Sonneneinstrahlungswinkel und dergleichen

testen. „Durch eure Hilfe können wir den Wettbewerbsvorteil Europas künftig halten: In Wissen, Forschung und Entwicklung einen Schritt weiter sein als die asiatische Konkurrenz“, betonte Frank Petrik, dass es um viel geht. „Nebenbei“ werden so die Spezialisten von Morgen ausgebildet. Denn Fachkräfte zu finden, ist schon heute ein großes Problem.

Auch die Firma Boreas setzt auf den Nachwuchs, hat ein Miniblockheizkraftwerk im Wert von 12 000 Euro gesponsert mit dem in Zukunft Ein- bis Drei-Familienhäuser ausgerüstet werden sollen. Das Labor wird komplettiert durch eine Wärmepumpe von Buderus,

weitere Firmen steuerten beispielsweise Messgeräte bei, so Gundis aus Mühlhausen.

Dass es nur Gewinner dieser Kooperation gibt, schilderten gestern auch die Studenten selbst. So wird der durch die Solaranlagen erzeugte Strom zur Versorgung der Schule eingesetzt, das schont den klammen Geldbeutel des Landkreises und die Umwelt, werden doch etwa 8000 Kilogramm CO₂ pro Jahr eingespart. Welche Technik nötig ist, um die Schule langfristig autark zu machen, ist Bestandteil einer weiteren Projektarbeit – und das könnte Vorbildcharakter für den Schulträger haben.

Anke KÜHN